

Rödl & Partner

DIGITALES KLASSENZIMMER – ZUKUNFTSPERSPEKTIVE & HERAUSFORDERUNG

7 PRAKTISCHE EMPFEHLUNGEN



7 PRAKTISCHE EMPFEHLUNGEN

1. Festlegung eines Projektverantwortlichen

In einem ersten Schritt sollte von der Schule ein Projektverantwortlicher festgelegt werden. Der Projektverantwortliche sollte technikaffin sein und bestenfalls bereits Erfahrungen mit Onlineplattformen bzw. digitalen Medien generell mitbringen. Der Projektverantwortliche sollte als zentraler Ansprechpartner sowohl intern zu Lehrern, Schülern und Eltern (zählen wir hier auch als intern) als auch extern zu Soft- und Hardwareanbietern sowie Beratern fungieren.

2. Budgetermittlung

Die Organisation eines digitalen Klassenzimmers kostet Geld. Es sollte überprüft werden, welches Budget zur Verfügung steht und welche Fördergelder in Anspruch genommen werden können.

3. Datenschutz

Bei Webinar-Systemen ist es für Schulen und andere öffentliche Einrichtungen wichtig, dass der Anbieter eine Datenhaltung in der EU oder in sicheren Drittländern garantiert, weil die Teilnahme von Schülern und Studenten an Online-Angeboten bedeutet, dass personenbezogene Daten der Teilnehmer gegenüber dem Dienstleister offengelegt werden. Eine Vereinbarung zur Auftragsverarbeitung mit einem Niveau an technischen und organisatorischen Maßnahmen, das dem aktuellen Stand der Technik entspricht, ist erforderlich.

4. Externe Unterstützung

Die Umstellung muss schnell erfolgen. Ggf. existieren bereits Pläne & Maßnahmen, welche genutzt werden können. Die Schulen sollten sich aber unbedingt ein ehrliches Bild davon machen, in welchen Bereichen sie Unterstützung von Außen benötigen. Hier sollte der Projektverantwortliche Bereiche identifizieren, in denen internes Know-how fehlt (bspw. sind Informatiklehrer vorhanden, welche die Softwareauswahl durchführen können, aber keine Expertise in Bezug auf Verträge oder Datenschutz aufweisen).

7 PRAKTISCHE EMPFEHLUNGEN

5. Projektplan

Der Projektverantwortliche sollte einen Projektplan mit den wesentlichen Meilensteinen (Aufnahme technische Ausrüstung, Soft- und Hardwareauswahl, Vertragsabschluss, Implementierung und Nutzung) aufstellen und bestenfalls Verantwortlichkeiten (intern & ggf. extern) festlegen.

6. Entscheidung für eine Lernplattform

Die Auswahl einer Lern- und Kommunikationsplattform sollte die eigene bereits vorhandene IT-Infrastruktur und Internetleitung berücksichtigen. Externe Dienstleister mit Cloud-Lösungen bieten Lösungen, die Sie schnell umsetzen können, da eigene Server nicht belastet werden.

7. Technische Ausrüstung der Lehrer und Schüler inkl. Klassenzimmer

Ad-hoc sind private Computer für eine kurzfristige Lösung nicht wegzudenken. Langfristig gehört in die Betrachtung auch die zunehmende Digitalisierung der Klassenzimmer. Lösungen wie Tablets für Lehrer und Schüler werden bereits seit vielen Jahren weltweit erprobt.

MEHR INFOS GEFÄLLIG?

*Informative Whitepaper
hilfreiche Checklisten
und viele Flyer*

zu den verschiedensten Themen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft



Jetzt kostenfrei herunterladen: www.roedl.de/downloadcenter-gesundheit-sozialwirtschaft

*Kennen Sie schon unsere
fachspezifischen Newsletter?*

Der E-Mail Newsticker
Kompass Gesundheit und
Soziales und der Newsletter
Fokus Gesundheits-
und Sozialwirtschaft.

Jetzt kostenfrei abonnieren:
<http://www.roedl.de/medien/publikationen/newsletter/>

